

KONTAKT	NR. 02	FEBRUAR MÄRZ '09	
	59. JG	PFARRGEMEINDE GÖTZIS	
	Singen heißt doppelt beten		

Diözesanbischof Elmar Fischer
auf Pastoralvisite in Götzis

Bischof Elmar Fischer war am Samstag den 10.01.09 bei uns auf Pastoralbesuch. Gegen 14.30 Uhr wurde er von Pfarrer Toni Oberhauser, Kaplan Hans Tinkhauser, PA Heidi Liegel, dem Pfarrgemeinderat und dem Pfarrkirchenrat begrüßt.

Nachdem sich jeder kurz vorgestellt hatte, gab Bischof Elmar dann seine Sorge kund, dass viele Kinder „nur“ zur Taufe, zur Erstkommunion und zur Firmung in der Kirche seien, dazwischen und danach nicht mehr. Auch gibt ihm zu denken, dass die Zahl der kirchlichen Eheschließungen rückläufig ist. Weiters berichtet Bischof Elmar dann, dass die Anzahl der Priester in den kommenden Jahren weiter



Spenden für den KONTAKT sind möglich bei ...

- › BTV Götzis, 177 270 016
 - › Hypo Götzis, 671 322 126
 - › Raiffeisenbank Götzis, 82 362
 - › Volksbank Götzis, 181 000 245
 - › Sparkasse Götzis, 100 001 528
 - › und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!

f

Mit da Sternsinger ka ma einiges erleaba. Imana Hus hond si da Kardinal a troffa! Was dea z'Götzis zum Verhandla ka heat?

m Mesmerlis
B.

KONTAKT	.1	LIEBE LESERINNEN	
		UND LESER	
	Otto Scheier, PGR-Vorsitzender		

sinken wird, und demzufolge die Pfarrgemeinde mit ihren vielen ehrenamtlichen Laienmitarbeitern gefordert sein wird.

In einer zweiten Runde stellten sich dann das Totenwacheteam, der Sozialarbeitskreis, das Sonntagscafe und die Seelsorge des Seniorenheims vor. Josef Rauch u. Reinelde Böckle zeigten auf, was ihnen bei der Totenwache wichtig ist, und dass sie auf der Suche nach weiteren Menschen sind, die sich für diesen Dienst berufen fühlen. Gerda Wurm sprach dann von der Aktion „Tischlein deck dich“; es kommen jeden Mittwoch etwa 60 Familien, um kostenlos Lebensmittel abzuholen.

Elfriede Rhomberg erklärte wie sie das Sonntagscafe organisiert; Menschen die mitmachen wollen sind immer gefragt. Sr. Notburgis berichtete von

Gottesdiensten, Andachten und Seelsorge, unter anderem auch mit Demenzkranken im Seniorenheim (Haus der Generationen). Bischof Elmar war nach diesen Ausführungen sehr beeindruckt.

Walter Fehle referierte über die Finanzlage der Pfarre Götzis und der Kuratie Meschach. Im Anschluss feierte Bischof Elmar mit unserer Pfarrgemeinde die Vorabendmesse.

Bei der anschließenden Agape kam er noch mit Bürgermeister Werner Huber und Vizebürgermeister Erik Schmid ins Gespräch. Gegen 22.00 Uhr verabschiedete sich Bischof Elmar.

Ich schließe meinen Bericht mit einem Zitat von Joseph Kopf: „Wo Hoffnung hernehmen – einfach innehalten – jetzt“.



Schola – Singen heißt doppelt beten

Das Wort Schola bedeutet in der lateinischen Sprache Schule und wird „Scola“ ausgesprochen.

Vor Jahrhunderten nannte man eine nur aus Männern bestehende Gesangsgruppe, welche die Gottesdienste musikalisch mitgestaltete, Schola. Hauptsächlich wird der Gregorianische Choral in lateinischer Sprache gepflegt. Aber auch in deutscher Sprache werden andere meditative und spirituelle Gesänge zum Gotteslob und zur Erbauung der Gläubigen gesungen. Die lateinischen Choräle sind zum jeweiligen Sonntag genau vorgegeben (Proprium) und so werden auf allen Kontinenten in vielen Kirchen dieselben Choräle am selben Tag gesungen. Dank der Schola ist auch unsere Pfarrkirche St. Ulrich nun manchmal Teil dieses weltumspannenden Netzes der Kirchenmusik! Katholisch heißt ja allumfassend.

Die Schola ist seit vielen Jahren ein Herzensanliegen von Pfarrer Toni Oberhauser gewesen. Vor etwa einem Jahr wurden seine Gebete und sein unablässiges und nachdrückliches Urgieren bei allen Jahreshauptversammlungen des Kirchenchores erhört.

Es bildete sich eine wohlklingende Schola aus 5 Frauen und 6 Männern. Die meisten von ihnen sind auch beim Kirchenchor aktiv. Der erste Anlass war bei der Kircheneinweihung nach der Umgestaltung und Renovierung.



Silbernes Ehrenzeichen der Diözese Feldkirch

... für Dr. Walter Fehle

Im Rahmen einer Feierstunde aus Anlass des 40-jährigen Bestehens unserer Diözese wurde Dr. Walter Fehle das Silberne Ehrenzeichen der Diözese Feldkirch verliehen. Wollten wir die Verdienste von Walter aufzählen – es würde wohl mehrere Sondernummern des KONTAKT dazu brauchen! Musikvereine, Krankenpflege, Kultur, Kirchenrenovierungen – Walter hat das kulturelle, das soziale und das kirchliche Leben in Götzis und darüber hinaus entscheidend geprägt. Werden Priester heute zurecht bedauert, weil sie sich in ihrem Einsatz für mehrere Pfarreien oft „zerteilen“ – für Walter war und ist das der Normalfall: Götzis, Meschach, Kapuziner – um nur den kirchlichen Bereich aufzuzählen.

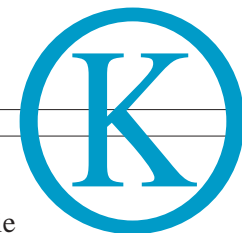
Lieber Walter, wir freuen uns mit dir über diese weitere Auszeichnung. Ein herzliches Vergelt's Gott für deinen Einsatz , dir und deiner Familie!

Interreligiöses Friedensgebet

am Sonntag, 22. März 2009 um 17.00 Uhr
in der Kulturbühne AM BACH in Götzis

Wir laden Sie dazu herzlich ein. Kommen Sie und bringen Sie andere mit, Freunde und Bekannte, damit endlich eine andere Zeit kommt, in der das Miteinander stärker wird als alles Gegeneinander. Es werden die Feier mittragen: Vertreter des Judentums, der Buddhisten, der Moslems, der Katholischen, Evangelischen und Orthodoxen Kirche. Musikalische Gestaltung: Davenna-Chor Montafon
Dr. Walter Fehle & Elmar Simma



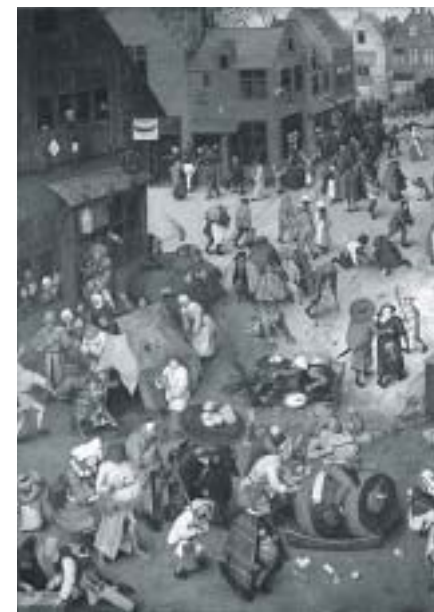


Fasnat - man mag sie - oder mag sie nicht ...

Die oft tristen, kalten und nebeligen Wetterverhältnisse am Anfang des Jahres ließen einst nach den wohligen Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel ab Dreikönig die Menschen in den warmen Stuben näher zueinander rücken. In der fünften Jahreszeit wirkten Musik, Gesang, Scherze, Gespräche, „Hoppalas“ der Mitbürger und „Tanzwunder“ gegen Depressionen. Die Musikanten und Erzähler hatten Hochsaison, sie konnten mit ihren Talenten glänzen, ohne Mangel an Einladungen. Oft wurden dabei die ersten zarten Blicke getauscht, die später in einer Familiengründung endeten. Fasnat - Kränzchen und Bälle der Vereine und Institutionen boten vielen die Möglichkeit zu geselligen Stunden. Nicht alle folgten der Einladung zu maskierten Veranstaltungen, so mancher wehrte sich dagegen. Wie spannend war es doch, wenn eine voll maskierte Schönheit sich einem Herrn sehr zugeneigt zeigte. Sie trank mit Röhrchen und antwortete auf Fragen nur mit dem Kopf nickend oder schüttelnd. Die Überraschung zur Demaskierung um Mitternacht war oft groß, wenn hinter der Maske die eigene Freundin oder Frau steckte. Auch Männer in Frauenkleidern brachten manchmal helle Freude. Sind Masken eine Blödheit unserer Zeit? Ganz sicher nicht, es steckt in der Natur des Menschen, aus der Alltagsrolle in Träume und geheime Wünsche einzutauchen, einfach spielerisch ein anderer zu sein. Wie viele Stunden verbringen Kinder in ihrer

Persönlichkeitsentwicklung damit, indem sie sich verkleiden?
Zwei Jahrzehnte waren in Götzis die Lumpasämmlerabende, gestaltet von bis zu 200 Mitwirkenden aus verschiedenen Vereinen ein humorvoller Höhepunkt vor der Fastenzeit. In unserer Umwelt des Wohlstandes nehmen sich immer weniger die Mühe zur Ideensammlung, Vorbereitung, Kostüme und Proben, um mit ihren Talenten den Mitmenschen das Lachen und Fröhlichkeit zu ermöglichen, die Sorgenfalten für kurze Zeit zu straffen. Leider.
Ich freue mich jedenfalls und nehme mir die Stunden, um mit der Götzner Fasnat in Kindergärten und Schulen Krapfen zu verteilen. Ich freue mich auf die kleinen, grazilen und strahlenden Prinzessinnen und die mutigen und starken Cowboys. Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ... heißt es doch, sie machen es uns ungekünstelt vor. Es braucht im Leben frohe Feste (eines davon kann die Fasnat sein), Träume und Vorfreude, Verzicht und Einsatz um Gottes Lohn, damit wir die heutige Monotonie verdrängen, in der wir das ganze Jahr tanzen und Faschingskrapfen essen können.

FASCHING UND FASTENZEIT – Das B
des Lebens. Den Fasching und die Fa
der Götzner Fasnat beleuchtet für un
Leiterin von Fastenwochen, schreibt ü



Pieter Bruegel d.Ä., Kampf zwischen

Fasten nach Hildegard von Bingen, um Bewusstheit und Achtsamkeit zu pflegen

Fasten hat eine lange Tradition und bedeutet mehr als nichts essen. Mit der richtigen Vorbereitung und einer positiven Einstellung ist es ein Reinigungsprozess, der nicht nur auf der körperlichen, sondern auch auf der

seelischen und geistigen Ebene stattfindet.

Ganzheitliches Fasten sensibilisiert die eigene Wahrnehmung, fördert die Achtsamkeit und auch die Leistungsfähigkeit. Die freiwillige Reduzierung wird belohnt mit Wachheit, Wohlbefinden und neuem Schwung.

Hildegard von Bingen hat verschiedene Arten des Fastens als Heilmittel empfohlen.

Somit ist das „Hildegard-Fasten“ von jedem praktikierbar, denn es gibt neben dem Saft-Fasten auch die „leichten“ Formen, wie

das so genannte Reduktionsfasten, oder das Brotfasten, bei dem so viel gegessen wird, bis sich ein Sättigungsgefühl einstellt. Fastenerfahrene werden ihre Ziele wahrscheinlich weiter stecken, als Menschen, für die das Fasten völlig neu ist. Das Fasten soll ja nie Strafe sein, sondern die Möglichkeit,

sich für eine gewisse Zeit freiwillig zu beschränken und zu beobachten. Grundlage jeder Entscheidung ist nach Hildegard die "Discretio", das richtige Maß. Fastende entscheiden für sich selbst und übernehmen die Verantwortung über Art und Dauer des Fastens, die für sie Ziel führend ist.

Fasten bedeutet „beobachten“ und kann ein aufschlussreicher und spannender Prozess sein, bei dem wir unsere Wahrnehmung schärfen, unser eigenes Körpergefühl sensibilisieren und Ballast – in Form von Kilos, aber auch im übertragenen Sinne – loswerden.

Fasten ist ein Universalheilmittel, das die Möglichkeit bietet, zur Ruhe zu kommen, den Körper zu entschlacken und die Seele von Ballast zu befreien. Es ermöglicht, mit sich selbst ins Reine zu kommen und sich somit wieder auf das Wesentliche zu besinnen. Fasten ist wesentlich mehr als nichts essen – es öffnet Türen nach innen.

Hildegard weist auch beim Fasten auf das rechte Maß hin und darauf, es mit Freude zu tun. Es geht darum, sich selbst besser kennen zu lernen und sich selbst zu begegnen. Die unterschiedlichen Arten des Hildegard-Fastens bieten für jede(n) die Möglichkeit, „seine“ bzw. „ihre“ ideale Fastenform zu finden und die gewonnene Bewusstheit und Achtsamkeit weiter zu pflegen.

Bild von Bruegel zeigt zwei Seiten Fastenzeit. Bell Armin, Ehrenobmann des Fasching. Brigitte Pregoner, über das Fasten.



Fasching und Fasten, 1559, Holz

Getauft wurde

- › Calvin Widmann, Hans-Berchtold-Str 51 a
- › Eleonora Christina Malt, Berg 19c
- › Alena Sophie Suppan, Römerweg 73 a
- › Finn Allgäuer, Kirlastr 84 a
- › Regina Wurmitzer, Dr-Alfons-Heinzle-Str 33g
- › Belinda Hartlieb, Littastraße 24/8

Nächste Tauftermine

Sonntag, 01. März, Ostermontag, 13. April und Sonntag, 03. Mai 2009, jeweils um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche

Nächste Taufgespräche

Mittwoch, 25. Februar, Mittwoch, 01. April und Mittwoch, 29. April 2009 jeweils um 20 Uhr in den Jugendräumen

Ja, wir trauen uns

... weil wir uns zutrauen, in guten und schwierigen Zeiten zusammen zu halten, weil wir einander vertrauen, weil wir uns wünschen, miteinander immer, mehr vertraut zu werden (Brautpaare im Eheseminar)

Das nächste Eheseminar – für Paare, die kirchlich heiraten wollen – findet am Samstag, dem 06. Juni 2009 in den Jugendräumen der Pfarre statt. Tel 05523 62255

Gedächtnisgottesdienst

für die im Februar der letzten zwei Jahre Verstorbenen, am Mittwoch, den 4. Februar, 19.00 Uhr in der Alten Kirche

Februar 2007

- Frau Helga Würder, Hans-Berchtold-Str 25, Jg 1940
- Frau Irmgard Regina Maria Mayer, Ringstr 27/64, Jg 1925
- Frau Erna Marte, Moosstr 20, Jg 1919
- Frau Krimhilde Schmid, Montfortstr 24, Jg 1932
- Herr Josef Loukota, Ringstr 25, Jg 1920

Februar 2008

- Frau Katharina Marte, Schulgasse 5, Jg 1913
- Herr Dominik Fend, Konstanzer Str 32, Altach, Jg 1985
- Frau Renate Traxler, Dr.-Alfons-Heinzle-Str 75, Jg 1939
- Herr Helmut Berchtold, Rütte 72, Jg 1923
- Frau Elisabeth Loacker, Spines 14, Jg 1912
- Herr Friedrich Eberharter, Gartenstr 23, Jg 1941
- Frau Katharina Schwab, Berg 38, Jg 1925

Gestorben sind

- › 26.11. Frau Laura Oberhauser, Mähderweg 26a, Mäder, Jg 1918
- › 28.11. Herr Alwin Fend, Appenzellerstr 38, Jg 1931
- › 28.11. Herr Patrik Richard Schäfer, Wien, Jg 1978
- › 30.11. Herr Dionys Müller, Neuburgstr 19a, Jg 1929
- › 03.12. Frau Annabella Bischof-Winter, Ebenhochgasse 6, Jg 1965
- › 13.12. Herr Karl Heinz Waibel, Bungat 8, Fußach (Hans-Berchtold-Str 10), Jg 1946
- › 30.12. Frau Ulrike Ströhle, Blattur 75, Jg 1931
- › 31.12. Herr Dieter Seebacher, Kommingerstr 99b, Jg 1940
- › 31.12. Frau Maria Veronika Bell, Schulgasse 5 (Sonderbergstr 23), Jg. 1921
- › 09.01. Frau Theresia Malli, Franz-Reiter-Str 12, Jg 1918
- › 16.01. Herr Elmar Koch, Marktstr 13, Jg 1934
- › 18.01. Frau Laura Loacker, Blattur 2, Jg 1931
- › 24.01. Herr Konrad Joschika, Moosstr 38, Jg 1922

Gedächtnisgottesdienst

für die im März der letzten zwei Jahre Verstorbenen, am Mittwoch, den 4. März, 19.00 Uhr in der Alten Kirche

März 2007

- Herr Franz Juen, Dr.-Alfons-Heinzle-Str 95, Jg 1952
- Frau Lydia Stockklauser, Kalkofenweg 75, Jg 1935
- Herr Gottfried Widmann, Neuburgstr 13, Jg 1920
- Frau Nuvart Atil, Erlach 1, Jg 1946
- Herr Alfred Büsel, Meschach 16a, Jg 1928
- Sr. Fulgentia Elisabeth Lampert, Hall in Tirol, Jg 1911
- Frau Theresia Maria Ellensohn, Steinhausweg 11, Weiler (Montfortstr. 18), Jg 1913
- Herr Julius Anton Fend, Schulg 5 (Montfortstr 35), Jg 1915
- Herr Paul Bürgel, Schulg 5 (Blattur 13), Jg 1919
- Frau Emilie Wäger, Dr.-Alfons-Heinzle-Str 62, Jg 1907

März 2008

- Frau Elisabeth Rapaic, Am Hang 4, Jg 1939
- Herr Johann Marte, Flurgasse 8c, Jg 1928
- Frau Maria Werle, Schulgasse 5, Jg 1915
- Frau Crescenz Fend, Steig 18, Jg 1910



Sternsingeraktion '09

SternsingerInnen mischen sich ein!

Ob Straßenkinder in Uganda, landlose Kleinbauern in Nicaragua, engagierte Kirche im Kampf um Gerechtigkeit auf den Philippinen – unsere SternsingerInnen stellen sich mit ihrem Einsatz auf die Seite der Verlierer der Globalisierung. Jeder Spenden-Euro ist ein Baustein für eine gerechtere Welt!

Heuer haben sich für diese gute Sache 52 Kinder und 17 Begleitpersonen engagiert. Auch durften wir heuer erstmalig eine Sternsinger-„Männergruppe“ auf den Weg schicken. Wir möchten allen danken, die mitgemacht haben und die diese tolle Aktion unterstützt haben.

Wir konnten heuer ein Rekordergebnis von € 15.505,56 ersingen, dafür sagen wir allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank.

Leider war es uns heuer nicht möglich, ganz Götzis zu besuchen - dafür möchten wir um Verständnis bitten – folgende Straßen konnten nicht besucht werden:

Römerweg 5-16

Littastraße 9-13

Kirlastraße 98-141

Wuhrmühle

Hopbach

Dr-Alfons-Heinzlestraße ab alte Kirche bis Ortsende

Moosstraße

Sonnenstraße

Montlingerstraße

Udelbergstraße

Für das nächste Jahr heißt das, dass wir mit jenen Straßen beginnen, die wir heuer nicht geschafft haben.



Richard Gohm im Jonas-Schlössle

Prof. Mag. Dr. Richard Gohm war von 1967 bis 1975 Seelsorger in Götzis. Seit neuestem ist er Herausgeber eines Buches über Provikar Lampert. In seinem Vortrag über sein Buch im Jonas -Schlössle begann er als ehemaliger Götzner „Geistlicher“ mit der Schilderung seiner „Versetzung“ nach Götzis. Gohm ist nicht nur Theologe und Jurist, sondern u.a. auch Mit – Autor im Götzner Heimatbuch und er hat sich darüber hinaus ausgiebig mit der Erforschung der Götzner Geschichte befasst. Götzis und die Götzner spielten also eine „Rolle“ in seinem Leben – und als er dann trotzdem feststellte, dass sein Weggang von Götzis eher nicht in seiner allzu großen Beliebtheit begründet gewesen sei, da wussten die Zuhörer, dass er „der Gohm“, den wir kennen und schätzen, geblieben ist. Er ist ein Mensch, der sagt, was gesagt werden muss. Wenn so ein Mensch auch Priester der katholischen Kirche ist, dann ist ein spannender Abend garantiert. Die Übergänge der Anekdoten aus seinem Leben zu den Geschichten aus dem Leben von Provikar Lampert waren fließend. Bei dem einen hat es in der Nazi- Zeit tragisch geendet, dem anderen hat es vielleicht eine Karriere gekostet.

Es ist Richard Gohm zu danken, dass er sich die Mühe dieser peniblen Recherche gemacht hat. An wen sollen wir uns erinnern? Wer soll uns beispielhaft die Umsetzung der Botschaft Christi vorleben? Dass uns als solche Vorbilder von Seiten der Kirche nicht nur ein Kaiser Karl oder der Opus – Gründer vorgehalten werden, dafür steht Richard Gohm. Nicht der schlechteste Dienst für einen Priester im Ruhestand!



Unser Pfarrer Toni Oberhauser wird im Februar 60. Die Pfarrgemeinde gratuliert herzlich!

HERZLICHE EINLADUNG ZUM BIBELGESPRÄCH!

Damit wir leben ...
Es kam einer in diese Welt
und zerbrach unsere Gewohnheiten
uns so lieb geworden.
Es kam einer
und widersprach unseren Meinungen
für uns so üblich.
Es kam einer
und verlangte von unseren Herzen
unendlich viel.
Einer kam in diese Welt
und verschenkte sich
und ging.
Seine Botschaft aber blieb.
Damit wir leben.

Caritas
Sozialer Dienst im Bistum

**KÄLTE IST
KEIN KINDERSPIEL.**

Spenden wir Wärme für Kinder in denärmsten
Ländern Europas. Einmal im Monat
PKK 7 710 024 und bei der Erste Bank 02-34501 und vielen
anderen Banken: www.caritas.at

Fastenzeit 2009 - Exerziten im Alltag

Thema: „Die geistigen Werke der Barmherzigkeit“
Bei diesen Exerziten im Alltag geht es um einen
„Geistlichen Übungsweg“, bei dem vor allem die in-
nere Haltung der Nächstenliebe eingeübt wird und
der dazu einlädt, die Güte und Menschenfreund-
lichkeit Gottes im Alltag sichtbar zu machen.

Sich auf diesen Weg einzulassen bedeutet:
Täglich eine halbe Stunde Zeit für Stille und Gebet.
Wöchentlich ein gemeinsames Treffen, um sich im
Austausch als Weg- und Glaubensgemeinschaft zu
erfahren.

Termine: 26. Februar, 05., 12., 19. und 26. März
2009, jeweils am Donnerstag von 9.00 bis 10.30 Uhr
in der Montfortstr 21. Kosten: € 20,- inkl. Mappe
Gestaltung und Begleitung: Sr. Notburgis Steuxner
Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 62 255 oder bei Sr.
Notburgis, Tel. 57 926 bis Freitag, 20. Februar 2009.

Dieser seiner Botschaft wollen wir nachgehen.
Gemeinsam wollen wir das Evangelium des
folgenden Sonntags betrachten und darin Impulse
für unser Leben entdecken.

Wo: Pfarrkirche St. Ulrich, Obere Sakristei

Wann: jeweils am 2. und 4. Dienstag im Monat
um 19.30 Uhr. Die ersten Termine sind: 24. März,
14. und 28. April 2009.

Wir laden herzlich dazu ein!

PA Annelies Fitz
und Sr. Notburgis Steuxner

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam	K
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15	
KONTAKT	Fotos: Diözese Feldkirch, Jens Ellensohn, Michael Türtscher, Roland Weber	
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser e-mail: manfred-duenser@vol.at	
	Lektorat: Annemarie Dünser Gestaltung: m.tuertscher@vol.at	

Aschermittwoch

Am 25. Februar ist um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche
die Messfeier mit Aschenausteilung.

Wortgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern

In der Fastenzeit laden wir Familien mit kleinen
Kindern zum Wortgottesdienst in die Alte Kirche
ein. Jeweils am Samstag um 17.00 Uhr, Beginn ist
am 28. Februar 2009.

Weltgebetstag der Frauen

Den Weltgebetstag feiern wir am Freitag, 06. März,
um 19 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst
für die Kummbergregion in Koblach, im KUM.

Suppentag der Kath. Jugend und Jungschar

am Sonntag, 15. März 2009 nach dem Gottesdienst
im Pfarrsaal. Die Kath. Jungschar freut sich auf
viele hungrige Besucherinnen und Besucher.

PFARRE
ST. ULRICH
GÖTZIS

